

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens**

Band (Jahr): **1 (1903-1904)**

Heft 7

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sollte unterstützt werden, und das Armendepartement möge sich um Unterstützung verwenden oder die Heimschaffung anordnen, sondern daß in allen Fällen mindestens über folgende Punkte genaue Auskunft gegeben werden muß:

1. über die Personalien des Armen, eventuell auch über den Bestand seiner Familie;
2. über seine Transportfähigkeit, die durch ärztliches Zeugnis zu bescheinigen ist;
3. über die abgegebenen Heimatausweisschriften;
4. über die Höhe der vorübergehend oder periodisch (per Woche oder per Monat)

nötigen Unterstützung.

Nur auf Grund dieser Angaben ist es möglich, entweder von den heimatlichen Armenbehörden Unterstützung zu erwirken oder die Heimschaffung zu vollziehen.

Uri. Die Zahl der Suppenanstalten, die in den Wintermonaten Dezember bis März an Kinder Gratisuppe verteilten, betrug im Jahr 1901 8 (Altdorf, Bürglen, Isenthal, Meien-Wassen, Schattdorf, Flüelen, Erstfeld, Unterschächen). (Aus dem Rechenschaftsbericht über die Staatsverwaltung und Rechtspflege des Kantons Uri in den Jahren 1900 und 1901.)

Schwyz. Der Kanton Schwyz hat am 1. Juni 1902 seine eigene neue Zwangsarbeitsanstalt in Kaltbach eröffnet und dem Betriebe übergeben. Seit der Eröffnung bis zum Jahresluß sind im ganzen 26 Personen in die Anstalt eingeliefert worden und zwar 20 männliche und 6 weibliche. Nach der Heimatsangehörigkeit entfallen auf den Kanton Schwyz 22 (16 männliche und 6 weibliche), auf andere Kantone 4, nämlich Uri 2, Obwalden und Zug je 1. Ohne Beruf, Vaganten, waren 12 Männer und 5 Frauen. Die meisten Insassen gehörten dem Alter von 20—40 Jahren an; ledig waren 16, verheiratet 5. Sie wurden vorwiegend mit landwirtschaftlichen und Erdarbeiten beschäftigt. — Gemäß der eigentlichen Zweckbestimmung als Arbeitsanstalt rekrutieren sich die derselben zur Korrektur überwiesenen aus Personen, die, obwohl gesund und arbeitsfähig, sich dem Müßiggang und einem liederlichen, ausschweifenden Lebenswandel hingeben und ihrer Heimatgemeinde zur Last fallen. Auch die Insassen der Schwyzerischen Anstalt gehören ohne Ausnahme dieser Kategorie an. — Arbeit ist immer genügend vorhanden, auch im Winter. (Aus dem 55. Rechenschaftsbericht des Regierungsrates und Kantonsgerichtes an den h. Kantonsrat des eidg. Standes Schwyz über das Amtsjahr 1902.)

Die 30 Armeingemeinden des Kantons Schwyz hatten im Jahr 1902 im Armenhaus 441 Erwachsene und 376 Kinder, außer dem Armenhaus: 357 Erwachsene und 169 Kinder, dazu 63 ganze Familien. Die Unterstützung war vorwiegend Geldunterstützung. Die Gesamtausgaben für das Armenwesen pro 1902 betragen 260,553 Fr., obenan steht Einsiedeln mit rund 57,000 Fr. (Nach dem 55. Rechenschaftsbericht des Regierungsrates und Kantonsgerichtes an den h. Kantonsrat des eidg. Standes Schwyz über das Amtsjahr 1902.)

Literatur.

Die soziale Lage der arbeitenden Klassen in Berlin von Dr. E. Hirschberg, Direktorial-Assistenten am statistischen Amt der Stadt Berlin, Leiter des statistischen Amtes der Stadt Charlottenburg. Berlin 1897. Verlag von Otto Liebmann. Mk. 5. 50.

Das Buch entrollt, gestützt auf statistische Erhebungen, ein recht anschauliches Bild des Lebens der arbeitenden Bevölkerung Berlins um die Mitte der 90er Jahre. Wenn man bedenkt, daß nicht weniger als 562 Personen von 1000 Einwohnern Berlins Arbeiter und Arbeiterinnen oder Angehörige von solchen sind, muß es vom größten Wert sein, zuverlässiges über die Lebensführung dieses großen Bevölkerungsbruchteils zu erfahren. So wird es denn auch möglich werden, helfend einzugreifen, fressende Schäden zu heilen. Als solche treten deutlich hervor: die Kinderarbeit, die Wohnungsnot, das Schlafburschenwesen, die auch an der sittlichen Depression schuld sind. In seinem lesenswerten Schlußwort entwickelt der Verfasser, wie weder von einer guten noch einer schlechten sozialen

Lage gesprochen werden könne, dieser Begriff sei ein relativer; soziale Lage bezeichne eine Vorwärtsbewegung durch Stillstand und Rückschritt hindurch und der Inhalt seines Buches sei nur ein Momentbild aus dieser Entwicklung heraus. Die Vorwärtsbewegung zu fördern, sei Sache des Staates und der Gesellschaft, auch der arbeitenden Klassen selbst. W.

Der Weg zur Gesundheit. Medizinische Betrachtungen für denkende Laien. Von Dr. med. P. Maag, Kuranstalt Schloß Steinegg (Thurgau). Preis Fr. 2. 40. Verlag von Schultheß & Co., Zürich.

Eine Schrift, die Gesunden wie Kranken willkommen sein dürfte und sich vor den vielen ähnlichen Publikationen in mehr als einer Beziehung vorteilhaft unterscheidet.

Der erste, theoretische Teil zeigt in gemeinverständlicher Weise, wie Krankheit entsteht, und daß sie sich körperlich ausdrückt durch das Auftreten bestimmter Veränderungen im Bau der Organe und des Blutes, die ihrerseits die Folge sind von ungünstigen Lebensverhältnissen oder der Ausdruck einer angeborenen, fehlerhaften Anlage. Den Begriffen Gesundheit und Krankheit, angeborene und erworbene Krankheit, Krankheitsdisposition und auslösende Momente, Instinkt und Gewissen, Infektionskrankheiten, Wechselwirkung der verschiedenen Organe aufeinander, Lebensbedingungen ist jeweils ein besonderes Kapitel gewidmet.

Der zweite, praktische Teil bespricht einleitend die heute üblichen Methoden der Behandlung, dann im besonderen den Einfluß und therapeutische Verwendbarkeit der natürlichen Lebensreize der Luft, des Lichtes, des Wassers, der Ernährung, der Bewegung und Ruhe, der Wohnung und Kleidung, der psychischen Anregung. Den Schluß bilden Allgemeinbetrachtungen, sowie ein alphabetisches Verzeichnis technischer Ausdrücke und Fremdwörter mit jeweiliger Erklärung.

Der Verfasser verfügt über gründliches Wissen und reiche Erfahrung, er bietet uns hier ein Büchlein, das, kurzweilig geschrieben und mit einer Fülle praktischer Ratschläge versehen, seiner ganzen Anlage nach dazu berufen sein dürfte, Nutzen und Segen zu stiften. Wir können die Schrift denn auch jedermann angelegentlichst empfehlen.

Inserate:

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Der Sonntagschullehrer.

Von Arn. Nüegg, Pfarrer.

Ein Ratgeber für die rechtzeitige christl. Unterweisung unserer Kinder.

2. Auflage, geb. 2 Fr., steif brosch. Fr. 1. 50.

„In der an so manchen schönen Früchten reichen deutschen Literatur über Sonntagschule und Kindergottesdienst weiß Referent keine Schrift, die Leitern und Helfern des Kindergottesdienstes in gleicher Weise praktisch gewinnbringend sein könnte, wie „der Sonntagschullehrer von Nüegg“.

Du beziehen durch alle Buchhandlungen.

Im Verlag von Fäsi & Beer in Zürich ist erschienen:

Ratgeber für Armenpfleger

— von —

A. Wild & C. A. Schmid.

[OF 5134]

Zwei in diesem Fache erfahrene Männer haben mit diesem Buche eine Begleitung geschaffen, die jedem willkommen sein wird, der mit Armensachen irgend welcher Art zu tun hat. Interessenten steht das Buch event. zur Einsicht zur Verfügung. (7)

Gaggenauer Gas-Spar-Kochapparate

brauchen von allen Apparaten am wenigsten Gas.

Zu beziehen durch

Paul Landis-Rodemeyer, Ing.,

beim Kasino Zürich III Wyhgaße 10.

(1)
Telephon 5022.

Verhelingsgesuch.

Ein starker Knabe rechtschaffener Eltern könnte unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Ed. Fischer, Sufz- und Wagenschmied, Derlikon.

Gesucht:

Ein der Alltagschule entlassener Knabe zur Aushilfe in der Landwirtschaft bei familiärer Behandlung.

11] Frh. Grimm, Zischnach-Rüsnacht.

Ein intelligenter, kräftiger Knabe kann unter günstigen Bedingungen die Schmiedeprofession gründlich erlernen bei J. Bachofen, Sufz- u. Wagenschmied, Sebraltorf, St. Zürich. [12]

Für Vormünder und Armenpfleger.

Rechtschaffene Leute wünschen ein kleines Kind gegen mäßige Entschädigung in Pflege zu nehmen.

Auskunft erteilt gerne das
9 Pfarramt Weiach.

(5) Alte, Leidende, körperlich und geistig Schwache, Verpflegungsbedürftige aller Art finden liebevolle Verpflegung schon von Fr. 1. 50 an per Tag in der Bethania in Weesen.